

Grünberger



Wochenblatt.

36. Jahrgang.

N^o. 79.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 1. Oktober 1860.

Mit dieser Nummer beginnt das 4te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition und von allen Königl. Post-Anstalten zu dem Preise von 7 1/2 Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Benützung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Wissenschaftliches.

Die sibirischen Pelzjäger.

(Schluß.)

Das Geschäft des Jägers ist übrigens mit großer Gefahr verbunden. In dem ungeheuren Gewühle der dicht zusammen schwimmenden Thiere ist der kleine leichte Kahn ohne jeden Augenblick dem Umwerfen nahe, außerdem aber wehren sich die Verfolgten auf alle mögliche Art, die Hirsche mit ihrem Geweih und Zähnen, wogegen die andern Thiere oft mit den Vorderläufen auf den Rand des Kahnes springen und ihn auf diese Weise umwerfen. Gelingt dies, so ist in der Regel der Jäger verloren, indem es ihm beinahe unmöglich wird, sich aus dem dichten Haufen herauszuarbeiten. Ein guter Jäger erlegt übrigens hundert und mehr Rennthiere in Zeit von einer halben Stunde.

Wenn die Herde zahlreich ist und einmal erst in Unordnung geräth, so verwickeln sich die Rennthiere mit ihren breiten Geweihen in einander, und dann wird das Erlegen weit leichter, weil weniger Gegenwehr möglich ist. — Das Wildpret wird, nachdem es zerlegt ist, entweder geräuchert oder in der Luft getrocknet. Als vorzügliche Leckerbissen werden die Jungen sorgfältig aufbewahrt und nur bei festlichen Gelegenheiten aufgetischt. Auf dem Baranicha-Flusse in Sibirien sah Wrangel 2 unabsehbare Züge wilder Rennthiere, welche mit ihren hohen Geweihen wandelnden Wäldern glichen. Es dauerte über zwei Stunden, bis alle Rennthiere vorüber waren. Hin-

ter dem einen Zuge schlich ein Wolf her, hinter dem andern ein starker Bär. Es schien jedoch, als hätte der letztere keine bösen Absichten, denn er grub von Zeit zu Zeit ein Mäusen aus. — Große Karavanen von Tschuktschen, so erzählt Wrangel, machen jährlich eine Reise von der nordöstlichen Spitze Asiens nach Ostrownoje in Sibirien zum Jahrmarkt. Sie bringen dahin Pelzwerk und Wallroßzähne, welche sie von den Nordamerikanern eingetauscht haben, die sie, die Behrings-Straße auf kleinen Kähnen überschiffend, besuchen. Um nach Ostrownoje zu gelangen, reisen die Tschuktschen von August bis in den Februar; bleiben dort nur wenige Tage, und brauchen dann auch wieder fast ein halbes Jahr zur Heimreise. Sie fahren in Schlitten, deren jeder mit zwei Rennthieren bespannt ist, und haben aus Rennthierhaut bereitete Zelte bei sich. Da sie zuweilen über Strecken kommen, wo es an Moos für die Rennthiere fehlt, so sind immer einige Schlitten mit diesem Futter beladen. Die Zelte werden mit dünnen Stangen aufgerichtet; sie enthalten einen Raum für den Kessel, und außerdem noch eine Art Wohnstube oder mehrere. Eine solche Abtheilung besteht aus einem großen, aus Rennthierhaut zusammen genähten Sack, welcher durch einige senkrechte Stäbe in einen viereckigen Kasten verwandelt wird, aber so niedrig ist, daß man nur darin sitzen kann. Für Luft und Licht ist gar keine Deffnung da. In der Mitte ist ein Topf mit Walfischthran, und in diesem ein brennender, dicker Docht von Moos, wodurch das kleine Gemach bald sehr warm wird. Will man herein oder heraus, so kriecht man auf allen Vieren durch ein kleines Loch, welches entsteht, indem man den einzigen unangenähten Zipfel wegschiebt, und dann wieder sorgfältig schließt. Die Tungusen benutzen auch die Rennthiere zum Tragen von

Lasten oder Menschen. Der Saum besteht aus einem einzigen, um den Hals des Thieres gezogenen Riemen. Herr v. Middendorf ist im Tungusenlande ein halbes Jahr lang, durch Sumpf und Wald, über Berg und Thal, immer nur auf Kenntnissen reitend, auf Pfaden gereist, die für jedes andere Thier zum Meisten unbrauchbar gewesen sein würden.

Die Federwildjagd ist in vielen Gegenden sehr reich und mannichfaltig, und Auer-, Birk-, Hasel- und Rebhühner sind in großer Anzahl vorhanden; je mehr das Raubzeug vertilgt wird, um so mehr nimmt das Federwild natürlich zu.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Aus Niederschlesien. Ein frisches Lied aus fröhlicher Brust in größter Gemeinschaft zu singen, vereinigten sich am Sonnabend den 22. d. M. Abends 6 Uhr die Mitglieder der Liedertafeln von Beuthen a./O., Freistadt, Grünberg und Neusalz in dem festlich geschmückten Lokale des Herrn Gründler zu Neusalz. Die meisten der zahlreich angemeldeten auswärtigen Sänger und sonstigen Festtheilnehmer trafen bereits während der ersten Stunden des Nachmittags in Neusalz ein und wurden von den dortigen Sangesgenossen in freundlicher Weise begrüßt. Alte Bekanntschaften wurden erneuert, neue angeknüpft, und lauter Zuruf, wie stummer Händedruck führten in der Freude des Wiedersehens Freunde und Bekannte zusammen. Das günstige Wetter veranlaßte die Sänger zunächst zu einem gemeinschaftlichen Spaziergange, wobei die sachverständigen Liedertafeler Gelegenheit fanden, die neue Orgel im Gotteshause der Brüdergemeinde kennen zu lernen, die ein Geschenk des Herrn Fabrikstellers Gruschwitz zu Neusalz und gebaut von dem Orgelbauer Herrn Hartig aus Züllichau, allseitige Anerkennung fand. Die Beschäftigung der Gruschwitz'schen Fabrik bildete den Zielpunkt des Spazierganges; von der Höhe des stattlichen Gebäudes wurde hierbei ein Lied gesungen, dessen wogende Tonwellen weithin über die im Abendstrahl erglühende Landschaft getragen wurden. — Die eigentliche Gesangs-Aufführung begann um 6 Uhr und wurden dabei Lieder von Epöhr, Abt, Fischel u. A., theils von sämtlichen Sängern, theils von einzelnen Liedertafeln vorgetragen. Die akustischen Verhältnisse des Lokals begünstigen nicht die Aufführung von Massengesängen; dennoch waren einzelne dieser Gesänge, z. B. „Das deutsche Herz“ von Otto und „Arnold's Vaterlandslieb“ von ergreifender Wirkung. In den Vorträgen der einzelnen Liedertafeln erzielte sorgfältiges Studium des einen gegen etwaige bessere Kräfte des andern Vereins fast gleiche Resultate und machte die Lust und Liebe, mit welcher gesungen wurde, ganz besonders günstigen Eindruck. Dem Vortrage der Lieder folgte gemeinschaftliches Abendbrot, während dessen Gesänge und Toaste in hinter Menge wechselten. Eine größere Anzahl von Liedern vor Beginn des Abendbrotes, wie eine geringere Ungehörigkeit in der Reihenfolge der Toaste und Tischreden dürfte

hierbei der Beachtung des Festcomité's zu empfehlen sein. Herr Direktor Gläser aus Neusalz begrüßte Namens seiner Liedertafel die auswärtigen Sänger und Gäste, welchen Gruß Herr Kantor Kirsch, Dirigent der Grünberger Liedertafel, erwiderte. Eine ganz besonders herzliche Begrüßung aber wurde den Mitgliedern der Liedertafel zu Beuthen, — Dirigent Herr Lehrer Rüdiger — die in Folge eingetretener Behinderung erst in später Abendstunde in Neusalz eintrafen. — Auch der Damen wurde mit harmonischem Hoch gedacht, und ist recht sehr zu bedauern, daß in Folge des zu kleinen Lokals die Sänger darauf verzichten mußten, Damen als Gäste einzuführen. Vielleicht bietet sich bei späterer Wiederholung des Zusammenseins Gelegenheit, diesem Uebelstande in irgend welcher Weise abzuhelfen. — Eine genügende Abwechslung bot noch das meisterhafte Violinspiel des Herrn Dr. Müller aus Königsberg, der Brünne's „Mélancolie“ mit selten gehörter Sorgfalt vortrug. — Wo aber Gesang und Liebe gefeiert werden, da kann nur in Traubenblut geopfert werden, und dies geschah auch mit solcher Gewissenhaftigkeit, daß Herr Kantor Herzog, Dirigent der Freistädter Liedertafel und Herr Lehrer Latowshy, Dirigent der Liedertafel zu Neusalz, Mühe hatten, über dem Klange der Gläser den Gesang zur Geltung zu bringen. Manch heiteres Lied wurde, wenn auch weniger kunstgemäß, als begeistert, noch gesungen, und erst um Mitternacht schieden die meisten Sangesgenossen mit Dank gegen die Dirigenten der Vereine, wie gegen die Leiter des Festes und mit der Hoffnung auf recht baldiges Wiedersehen.

* Merkwürdige Seereise einer Flasche. Zur Bestimmung der Meeresströmungen werden häufig Flaschen ausgeworfen. Eine solche wurde Anfangs Mai 1859 in der Nähe der Murraymündung in Südastralien aufgefunden; dem in ihr enthaltenen Briefe zufolge war sie am 4. Mai 1857 beim Cap Verde an der Westküste von Afrika in's Meer geworfen worden. Sie hatte offenbar nicht den gewöhnlichen Weg eingeschlagen, sondern war in den Guinea-Strom gerathen, der sie südostwärts trieb, bis sie den Äquatorialstrom erreichte; anstatt aber mit diesem nach dem mexikanischen Meerbusen zu schwimmen oder an die Küste von Südamerika geworfen zu werden, gelangte sie in den brasilianischen Strom und mit ihm längs der amerikanischen Küste nach Süden, bis sie von der westöstlichen Strömung im südlichen atlantischen Ocean erfaßt wurde. In dieser gelangte sie in den indischen Ocean um die Südspitze Afrika's, wo sie die heftigen Westwinde nach Osten und in das Bereich der veränderlichen Winde an der Südküste von Australien getrieben haben müssen. Sie hat also meist nur untergeordnete Strömungen benützt, aber doch nicht mehr als 2 Jahre zu ihrer langen Reise bedurft.

* Gegen den gefährlichen Hausschwamm empfiehlt man jetzt als ein leichtes und ganz sicheres Mittel Schwefelsäure. Man nimmt drei Theile Wasser und einen Theil concentrirte Schwefelsäure und bestreicht damit mittelst eines Pinsels aus Kalber- oder Pferdehaaren die Schwammstellen, nöthigensfalls zwei Mal, zum dritten Mal ist's nie nöthig.

Insertate.

Sprizen-Probe

Mittwoch den 3. Oktober

Vormittags 8 Uhr.

Den zur Bedienung der Sprizen verpflichteten Ortseinwohnern bringt der Magistrat in Erinnerung, daß die zweite diesjährige Sprizenprobe Mittwoch den 3. Oktober Vormittags 8 Uhr vor dem Rathhause stattfinden wird. Wer es unterläßt, diese Gemeindepflicht persönlich und pünktlich zu erfüllen, hat die dieselhalb angedrohte Ordnungsstrafe von 10 Sgr. verwirkt. Die mit städtischen Schutzbekleidungen versehenen Sprizenmeister haben solche bei der Sprizenprobe anzulegen und der revisirenden Deputation vorzuzeigen.

Auktion.

Die Driebsen in den Tuchscheer-Hoppeschen Weingärten werde ich
Freitag den 5. Oktober
und zwar im Weingarten Nr. 1509 im alten Gebirge

Vormittag 10 Uhr.

in den Weingärten in der Groß-Lesse-
ner Straße

Nachmittag 2 Uhr.

in den Gärten am Steinberge

Nachmittag 3 Uhr.

meißbietend verkaufen. Der von mir in Betreff dieser Gegenstände bekannt gemachte, am 28. und 29. September e. ansehende Termin fällt daher aus.

Kliesch,

gerichtlicher Auktions-Commissar.

Hyacinthen-Zwiebeln, gefüllte und einfache in allen Farben, empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Concert-Anzeige.

Wegen einer Feierlichkeit am Montag und Dienstag den 1. und 2. Oktober werden wir uns die Ehre geben, das am Montag den 1. Oktober angeordnete Concert auf den

Donnerstag den 4. Oktober
zu verlegen.

Louis List.
Otto Göldner.

Frischen Elb-Caviar empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Eine in gutem Gange befindliche Hofuhr, die einen Hammer von 1 Pfd. zieht, wird billig verkauft.
Eisenhüttenwerk Eschirndorf bei Halbau.
Gebr. Gloeckner.

Nachdem meine Leipziger **Nouveautés** nunmehr vollständig eingetroffen, bietet mein Lager eine reichhaltige Auswahl der neuesten und beliebtesten Stoffe jeden Genre's, womit ich sowohl dem einfachen Geschmacke, als den Anforderungen der Eleganz zu entsprechen mir schmeicheln darf.

M. Sachs.

Sehr interessantes politisches Werk!

Im Verlage von Gebr. Mäntler (A. Kröner) in Stuttgart ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Grünberg durch W. Levysohn, zu beziehen:

Das politische Welttheater.

Eine auf die Geschichte von 1815 an gegründete populäre Darstellung der politischen Lage Europa's seit der Thronbesteigung Napoleons III. Nebst den Portraits und Lebensbeschreibungen der berühmtesten jetzt lebenden Männer.

Von

Dr. Theodor Griesinger.

1. Lieferung. Preis 4 Sgr. — Vollständig in 6 Lieferungen.

Die politische Aufregung hat in unsern Tagen wieder einen hohen Grad erreicht. Jedermann weiß, daß durch die Thronbesteigung Napoleons III. die Weltlage sich bereits vielfach verändert hat, und daß sie sich noch mehr verändern wird. Alle Welt ist daher fest überzeugt, daß wir schweren Kämpfen und großen Kriegen entgegengehen; aber, so fragt sich Jedermann: „wo werden diese Kämpfe stattfinden? Welche Länder und Völker werden sich am meisten dabei betheiligen? Welche werden für — und welche gegen einander stehen? Auf welche Seite wird endlich der Sieg fallen, und welches Loos ist das bei Deutschland beschieden?“ — Solche Fragen zum Voraus richtig zu beantworten, bestrebt sich Jeder, aber er kann dies nur an der Hand der politischen Erfahrung, er kann es nur, wenn er den Charakter, das Streben, die Regierungsweise und die Entwicklung der verschiedenen Staaten Europas erkannt hat. Und diese Erkenntnis dem Leser zu bieten, ist unser Bestreben und der Zweck dieses Buches, in welchem der Verfasser neben einer gedrängten, aber klar und anziehend geschriebenen Geschichte Europas von 1815 bis jetzt eine genaue Darstellung der Situation der verschiedenen Länder zu Europa giebt. — Als eine willkommene Beigabe wird der Leser die Portraits der berühmtesten Männer der Jetztzeit begrüßen. Mit dem letzten Hefte geben wir als Prämie zum Subscriptionspreis von 4 Sgr. ein wohlgetroffenes, großes Portrait Garibaldis (Eadenpreis 20 Sgr.). Zu zahlreicher Subscription ladet ein

Die Verlagshandlung.

Gutes **Fall-Obst** und reife billige Obstsorten werden gekauft. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Pflaumen — Äpfel
kauft zum höchsten Preise
Eduard Seidel.

Montag frischer **Kalk** bei
Grunwald.

R ü s s e

kauft zum höchsten Preis

G. W. Peschel.

Gewürz-, Vanillen- und Gesundheits-Chocoladen und andere Cacaopräparate aus d. renommirtesten Fabriken empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Alizarin-Dinte
empfehlen
W. Levysohn.

Schul-Anzeige.

Das Wintersemester bei der hiesigen Friedrich Wilhelm's Schule (Realschule 1. Ordnung) beginnt **Mittwoch den 10. Oktober.**

Zur Prüfung neuer Schüler ist der Unterzeichnete am 8. und 9. Oktober von 9 Uhr Morgens ab bereit.

Grünberg, den 28. September 1860.

Brandt.

Verzeichniß

der zur dritten diesjährigen, unter dem Vorsitze des Königl. Appellations-Gerichts-Raths Hrn. Ludwig am 1. Oktober d. J. beginnenden Schwurgerichts-Sitzung gewiesenen Anklagesachen.

1) Montag den 1. Oktober Vormittags 9 Uhr wider den Schiffsknecht Ernst Samuel Ludwig aus Eschewer wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; wider den Schiffsknecht Joh. Wilhelm Braden aus Plothow wegen eines gleichen Verbrechens. Vorm. 10 Uhr wider den Gastwirth Gustav Berthold aus Prittag wegen versuchter Verleitung eines Andern zur eidlichen Bekräftigung einer Unwahrheit.

2) Dienstag den 2ten Oktober Vorm. 9 Uhr wider die verehel. Fleischergesell. Faustmann, Joh. Juliane geb. Prittmann hier, wegen wissentlichen Meineides; wider die verehel. Tagearbeiter Mücke, Anna Rosina geb. Kern in Kleinig, wegen schweren und einfachen Diebstahls im dritten Rückfalle; wider den Einwohner Franz Ludwig Kämpfer aus Saabor, wegen versuchten schweren Diebstahls im zweiten Rückfalle und Bedrohung mit Brand.

3) Mittwoch den 3ten Oktober Vorm. 9 Uhr wider den Tuchmachermstr. Gustav Friedrich Reinhard Fulte aus Sagan, wegen Urkundensäufung; wider den Einwohner Christian Seidel und dessen Tochter Johanne Ernestine Seidel in Eschewer, wegen schweren Diebstahls im zweiten Rückfalle; wider den Zimmermann Eduard Zeiske in Cattersee, wegen wissentlichen Meineides.

4) Donnerstag den 4. Oktober Vorm. 9 Uhr wider den Tagearbeiter August Kaulfert aus Wälsch, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; wider den Tagearbeiter Franz Carl Epiwag aus Lauche, wegen schwerer und einfacher Diebstahle im Rückfalle; wider den Schneidergesellen Christian Lange von hier, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.

5) Freitag den 5ten Oktober Vorm. 9 Uhr wider den Dienstknecht Johann

Gottfried Tappert, auch Bergmann genannt, aus Hermsdorf, wegen Nothzucht, Raubes und Diebstahls; wider den Häusler Anton Wacke aus Schussenze, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.

6) Sonnabend den 6. Oktober Vorm. 9 Uhr wider den Knecht Carl Hooke und Gerichtscholz Joh. George Thurein aus Droschtau, wegen wissentlichen Meineides resp. Theilnahme an diesem Verbrechen; wider den Tagearbeiter Joh. Gottlieb Barrein aus Kühnau, wegen schweren Diebstahls und Betruges im Rückfalle.

Besten deckreichen Farbwein offerirt billigt Hirschberg i. Schl. Carl Samuel Häusler.

Donnerstag den 4. Oktober 1860 im Saale des Herrn Künzel

CONCERT

von

Louis List,

Concert-Sänger der Akademie zu Berlin (Contre-Alt)

und

Otto Göldner,

Pianist, Schüler des Professor Theodor Kullack in Berlin.

Entree-Subscriptionspreis: im Saal

1. Platz 7½ Sgr., An der Abendkasse 10 Sgr., 2. Platz im Saal und 1. Gallerie 5 Sgr., 2. Gallerie 2½ Sgr.

Anfang 7½ Uhr.

Billets zum 1. Platz Subscriptionspreis à 7½ Sgr. sind in den Buchhandlungen der Herren Jenzohn und

Weiß zu haben.

Sonntag den 30. September

Tanzmusik

bei **Wib. Sentschel.**

Zur frischen Kesselfurst Montag den 1. Oktober von Nachmittag 5 Uhr ab ladet ergebenst ein

Fr. Schulz,
Schießhauspächter.

Ausschneidetrauben

kauft **G. W. Veschel**

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Alten feinen Jamaika-Rum und Arac de Goa, sowie feinste schwarze und grüne Thee's empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Von der Ressource bis zur Hauptwache ist am 18ten d. M. ein schon etwas beschädigter goldener Siegelring mit rothem Stein, worauf u. A. ein H. eingegraben, verloren gegangen. Es wird gebeten, denselben in der Exped. d. Bl. gegen entsprechende Belohnung abzugeben.

Mittwoch den 3. Oktober Nachmittags 2 Uhr

Missionsfest in Raumburg a/B. Predigt: Her Pastor Knak aus Berlin.

P. Hörter.

Synagogen-Gemeinde.

Am Laubhüttenfeste: Montag den 1. und Dienstag den 2. Oktober Vorm. 9½ Uhr Predigt.

Frei-religiöse Gemeinde.

Die Sonntagserbauung am 30. September fällt hierorts aus.

Der Vorstand.

Weinverkauf bei:

Buchbinder Dehmel, 5 Sgr. Altenhof, Niederstraße, 59r 4 Sgr.

Fleischer Kadach 5 Sgr.

Porzh. Großmann, Neuthorstr., 58r 5 Sgr.

J. G. Sungnickel, 58r 5 Sgr., vom 1sten ab.

Marktpreise.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schff.	Sagan, d. 22. Septbr.	Karge, d. 26. Sept.
	höchst. pr. thl. sgr. pf. chl. sgr. pf.	höchst. pr. thl. sgr. pf. chl. sgr. pf.
Weizen	3 5	2 25
Rooggen	2 2 6	1 26
Gerste gr.	1 22 6	1 17 6
Hafer	1	25
Erbsen		1 25
Hirse		1 20
Kartoffeln		16
heu, d. Str.	22 6	17 6
Stroh Sch.	5	4 20